

Wo Füße sich entspannen.



Jacqueline Falk, dipl. Fusspflegerin
Reinhold-Frei-Str. 23, 8049 Zürich
Telefon 079 605 13 40
www.fusspflege-jacqueline.ch

Coiffeur
Tanya

...Ihr Coiffeur in Zürich-Höngg

Limmattalstrasse 224
8049 Zürich
Phone 044 341 60 61
www.tansa.ch

FELDENKRAIS CHRISTIANE RENFER

Feldenkrais-Gruppen in Höngg

Beweglichkeit für Körper und Geist
Information/Anmeldung: 044 341 02 53

www.feldenkrais-renfer.ch

Ihr persönlicher Gesundheitscoach.

AtemwegsApotheke
Beatrice Jaeggi-Geel
Limmattalstr. 168, 8049 Zürich
Telefon 044 341 71 16

toppharm
Apotheke Höngg

60 Jahre Waidspital, 60 Jahre Wandel

Das Stadtspital Waid, das nur einen Steinwurf von Hönggergrund entfernt auf Wipkinger Boden steht, feierte am 2. Oktober sein 60-Jahre-Jubiläum und blickt auf eine bewegte Geschichte zurück – die wohl bewegt weitergehen wird.

FREDDY HAFFNER

Eben noch am Wümmefäsch zu zugehen, wo die Chefärzte fast pausenlos über das Leistungsangebot des «Höngger»-Spitals Auskunft gaben und in der Teddy-Klinik an zwei Tagen über 300 Stofftiere behandelt – und gesund wieder entlassen – worden waren, feierte das Stadtspital Waid drei Tage später, auf den Tag genau 60 Jahre nach seiner Eröffnung, sein Jubiläum in festlichem Rahmen. Ins hauseigene Kongressforum geladen waren zahlreiche Gäste, darunter natürlich namhafte Politikerinnen und Politiker, welche das Waidspital die letzten Jahrzehnte begleitet hatten. So durfte Direktor Lukas S.

entenaufkommen nicht bewältigen. «Kommt Ihnen das bekannt vor?», fragte Nielsen schelmisch. Doch dann geschah 40 Jahre nichts, der Bettennotstand wuchs an. Dafür ging dann ab 1948 alles sehr schnell: Der Stadtrat legte eine Weisung vor, worauf der Gemeinderat im selben Jahr den Objektkredit verabschiedete, das Volk diesen 1950 gut hiess und am 2. Oktober 1953 konnte das Spital bereits eröffnet werden – das Tempo macht aus heutiger Sicht fast etwas neidisch.

50 Stunden nicht aus den Schuhen

Das Stadtspital Waid zeigte sich bei der Eröffnung gleich mit mehreren Tagen der offenen Tür. Rund 72 000 Besucherinnen und Besucher machten sich ein Bild der dringend zusätzlich benötigten 413 Betten, zeitweise stand man am Haupteingang Schlange. Die 305 Mitarbeitenden hatten alle Hände voll zu tun: Schon im ersten Betriebsmonat betreuten sie 490 Patienten. Entsprechend stark war das



Altstadtrat Robert Neukomm, Stadträtin Claudia Nielsen, Spitaldirektor Lukas S. Furler und Altstadtrat Wolfgang Nigg im Kongressforum. (Foto: Freddy Haffner)

auch die Gesellschaft. «Die Debatte», so Nielsen, «geht um sehr viele Emotionen, aber auch um viele Millionen», und sie rief die Verantwortlichen im Spital auf, den Wandel so zu gestalten, dass die Patientinnen und Patienten ihn nicht ausbaden müssen, sondern weiterhin das bekommen, was für sie im Moment optimal ist.

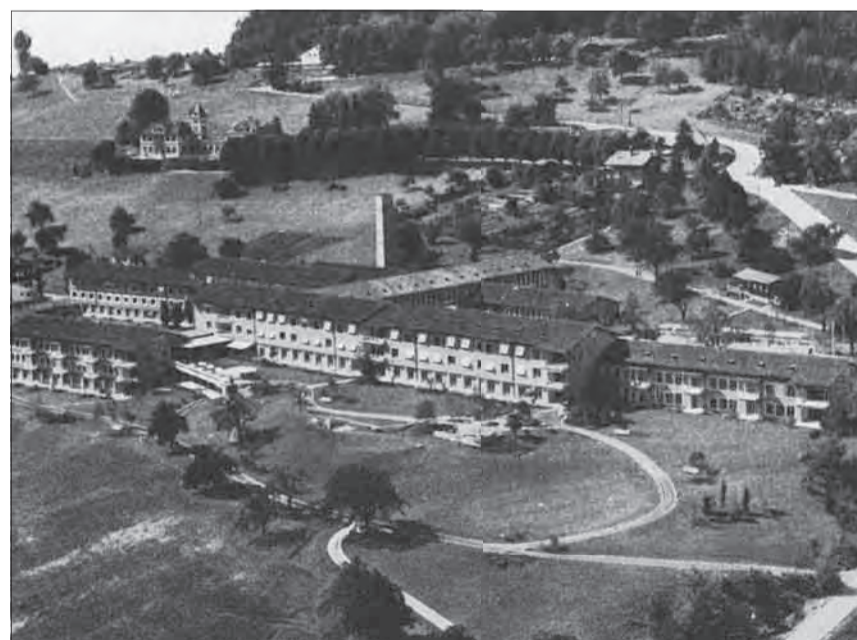
Immer wieder innovativ

Spitaldirektor Lukas S. Furler warf in seiner Rede einen Blick auf verschiedenste Innovationen. So etwa auf Krankenschwester Elisabeth Kasser – heute müsste man Pflegefachfrau sagen –, die im Waidspital ab 1953 die Ergotherapie aufbaute, die es vorher in dieser Form in den Spitälern gar nicht gab: eine Pionierarbeit, deren Ergebnis heute nicht mehr wegzudenken ist. Die «Segmentierung der Berufsfelder», wie es Furler nannte, schritt über die Jahre weiter voran. Heute kümmern sich zahlreiche Spezialistinnen und Spezialisten aller Fachrichtungen um die Patienten. So ist denn auch der medizinische Fortschritt der letzten 60 Jahre enorm. Furler griff nur einen von vielen heraus: die minimalinvasive Chirurgie, mit der im Waidspital zum ersten Mal 1990 eine Gallenblase laparoskopisch entfernt wurde. «Doch auch der Stadtrat war innovativ», blickte Furler zurück, «und ernannte Ende

der 80er Jahre mit Lukretia Appert-Sprecher schweizweit die erste Frau zur Spitaldirektorin.» Die Managerin kam als Quereinsteigerin von der Migros ans Waidspital, brachte frischen Wind mit und kämpfte mit dem Stadtrat um die Gelder für bauliche Erneuerungen. Von 1988 bis 2010 wurde bei vollem Spitalbetrieb ununterbrochen saniert, was zum Teil fast unerträglich gewesen sei. Heute ist das Waidspital ein modernes Akutspital mit drei grossen Kliniken für Chirurgie, Medizin und Akutgeriatrie sowie drei Instituten für Nephrologie, Anästhesiologie sowie Radiologie und Nuklearmedizin.

Die vorletzte Innovation war die Einführung der Notfallpraxis, welche den eigentlichen Notfall entlastet, weil weniger schwere Fälle gleich den im selben Gebäude anwesenden Hausärzten zugewiesen werden anstatt Notfallbetten zu besetzen. Das wirklich Geniale daran sei jedoch, so Furler, dass man über diese Notfallpraxis eine viel bessere Zusammenarbeit mit den Hausärzten im Einzugsgebiet erreicht habe, was nicht zuletzt den aus dem Waidspital austretenden Patienten zugutekomme. Vor Jahresfrist übernahm das Waidspital eine weitere Vorreiterrolle im

Fortsetzung des Artikels auf Seite 3



Das Waidspital bei der Eröffnung 1953.

(zvg)

Furler etwa die Altstadträte Robert Neukomm und Wolfgang Nigg sowie Altstadträtin Monika Weber begrüßen.

Es begann schon 1902

Die heutige Vorsteherin des Gesundheits- und Umweltschutzdepartements, Stadträtin Claudia Nielsen, blickte in ihrer Rede weit in die Geschichte zurück: 1902 hatte der Gemeinderat, besorgt wegen der grassierenden Scharlachepidemie, ein Postulat überwiesen, um die Einrichtung eines «städtischen Isolierpavillons» zu prüfen. Man war echauffiert, weil der Kanton Zürich mit seinem Kantonsspital offenbar nicht Herr der Lage wurde. 1907 wurde das Postulat überwiesen mit der Begründung, das Kantonsspital könne das Pati-

Personal damals belastet: «Es gab Assistenzärzte, die während mehr als fünfzig Stunden nicht aus den Schuhen kamen», schrieb der erste Direktor Werner Bächli in einem Rückblick. In den ersten 60 Jahren sollten es rund 300 000 stationär behandelte Patienten werden. Heute ist das Waidspital mit seinen noch 261 Betten für 180 000 Personen seines Einzugsgebiets Zürich-Nord verantwortlich. 1000 Fachpersonen versorgten letztes Jahr 9179 Patienten stationär an 83 740 Pflagetagen.

Stand bei der Eröffnung der Bettennotstand im Zentrum, so stellt sich heute mehr die Kosten-Nutzen-Frage. Die Umstellung auf die Fallpauschalen wirft verschiedene politische und betriebswirtschaftliche Fragen auf, denen sich alle stellen müssen,



«Gerne verkaufe ich auch Ihre Immobilie. Kompetent, umfassend. Und persönlich.»

Beatrice Falke freut sich auf Ihren Anruf. Akquisition und Verkauf Eigenheime

Ihr persönlicher Immobilienberater in der Nachbarschaft.

rhombus.ch | wohnblog.ch | 044 276 63 34
Rhombus Partner Immobilien AG | Zürich-Höngg | SVIT-Mitglied seit 1972



HÖNGG AKTUELL

Wochenmarkt

Donnerstag, 10. Oktober, 8 bis 12 Uhr, der beliebte kleine Markt. Platz vor dem Hönggermarkt.

Ess-Markt

Donnerstag, 10. Oktober, 11 bis 15 Uhr, Verpflegungsstände mit feinen Köstlichkeiten. Piazza, ETH Hönggerberg.

Konzert von Taylor Rankin

Donnerstag, 10. Oktober, 18 Uhr, Funk, Reggae, Hip-Hop, Gospel, Pop und mehr verbindet Taylor Rankin miteinander. Seine Stimme, die Violine und die Drums nehmen einen mit auf eine Reise. ETH Hönggerberg, HIL, Alumni Lounge.

Sonntags-Matinée

Sonntag, 13. Oktober, 11 Uhr, Türöffnung 10.45 Uhr, Liebesgedichte und Lieder, verfasst und vorgetragen von Werner Binder. Vernissage des neuen Gedicht-Büchleins: «Der Quelle zu – Gedichte über die Liebe und die Schönheit der Vergänglichkeit». Frühschoppen ab 12 Uhr. Galerie Soul-Art, Limmattalstrasse 130.

Spiele in der Turnhalle

Dienstag, 15., bis Freitag, 18. Oktober, jeweils 13.30 bis 16.30 Uhr, Spiele der Wahl, organisiert vom GZ Höngg/Rütihof. Schulhaus Rütihof, Turnhalle.

Reise durch Vietnam

Mittwoch, 16. Oktober, 14.30 Uhr, Bildervortrag von und mit Roger Lang, der durch Vietnam reiste und unzählige Eindrücke mit nach Hause brachte. Ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Konzert mit Harfe und Flöte

Mittwoch, 16. Oktober, 16.30 Uhr, Konzert mit Franziska Kerler und Stephanie Meitzner. Tertianum-Residenz Im Brühl, Kappenhöngg 11.

Chrabbelgruppen Lila Villa

Jeden Donnerstag, 10 bis 11.30 Uhr und jeden Dienstag, 15 bis 16.30 Uhr, Treffpunkt für Eltern mit ihren Kindern ab Geburt. GZ Höngg/Rütihof, Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

Ess-Markt

Donnerstag, 17. Oktober, 11 bis 15 Uhr, Verpflegungsstände mit feinen Köstlichkeiten. Piazza, ETH Hönggerberg.



Wir vermieten und verwalten
Winzerstrasse 11, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 77 30
www.matthys-immo.ch

Räume Wohnungen, Keller usw.
Hole Flohmarktsachen ab
Kaufe Antiquitäten
Telefon 044 341 29 35
Mobil 079 405 26 00, M. Kuster

**Fensterputz und
Reinigungen von A–Z**



Jürg Hauser • Hausservice
8049 Zürich-Höngg
Telefon 079 405 08 90

**Kurs Notfälle bei Kleinkindern:
Kindernotfall?**

Samstag, 9. November 2013
8 Lektionen für Fr. 170.–

Anmeldung: 076 321 71 64 oder
www.samariter-zuerich-hoengg.ch



**PAWL-
GARTENBAU**

Beratung – Planung –
Erstellung – Unterhalt
von Gärten – Biotopen –
Parkanlagen – Dach-
gärten – Balkonen

PATRIK WEY Ackersteinstr. 131
Staatl. geprüfter 8049 Zürich
Techniker und Tel. 044 341 60 66
Gärtnermeister Fax 044 341 64 51



Patrik Wey



Flavio Muggli

Je nach Witterung!

- Pflanzarbeiten und Rasenerstellungen
- Dachgarten- und Balkonbepflanzungen
- Moorbeete und Natursteinarbeiten

Urs Blattner

**Polsterei –
Innendekorationen**

Im Sydefädli 6, 8037 Zürich
Telefon 044 271 83 27
Fax 044 273 02 19
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche



Jazz and Dine

Freitag, 25. Oktober,
ab 18 Uhr

Geniessen Sie einen kulinarisch
«be-swingten» Abend
mit dem Guggisberg-Ensemble
und einem feinen 4-Gang-Festmenü
Fr. 68.– pro Person

Wir freuen uns auf Ihre Reservation
Ihr Brühlbach-Team

Telefon 044 344 43 36

Restaurant Am Brühlbach
Kappenhühweg 11, 8049 Zürich-Höngg
Das öffentliche Restaurant der
TERTIANUM Residenz Im Brühl



Coiffeur

**Michele
Cotoia**

Herren-Coiffeur
Limmattalstrasse 236
8049 Zürich
Telefon 044 341 20 90
Dienstag bis Freitag 8–19 Uhr
Samstag 8–16 Uhr
Freitag nur mit Voranmeldung



berätet · umsorgt · betreut

**Kunsthau Zürich
Edvard Munch**

Donnerstag, 24. Okt., 14.45–16 Uhr

Einzigartige Führung für uns!
Hintergründe und Inter-
pretationen zu den Gemälden
Treffpunkt Haupteingang.
Unkostenbeitrag Fr. 35.–

Anmeldung
Regine Zweifel, Vogtsrain 49
8049 Zürich, Tel. 044 341 77 77
www.herbstgold.ch



Simon Luder ist Quartiersieger



Am 23. September fand die Quartiersiegerehrung des Knabenschiesens im Albisgüetli statt. Simon Luder, Höngger Sieger am diesjährigen Knabenschiesens mit 32 Punkten und Jahrgang 1998, wurde von Ueli Stahel, Präsident des Quartiervereins Höngg, zu seinem Erfolg beglückwünscht. Der Teenager wurde mit Utensilien vom Quartierverein ausgerüstet, den Wimpel erhielt er von den Knabenschiesens-Organisatoren. Stahel lud den Sieger ein, am Wümmetfäschtumzug mit dem QVH mitzulaufen, beziehungsweise im Tuk-Tuk mitzufahren, was Simon Luder dann auch gerne tat. (e/mg)

Simon Luder, Höngger Sieger am diesjährigen Knabenschiesens mit 32 Punkten, und Ueli Stahel, Präsident des Quartiervereins Höngg. (Foto: zvg)

Petitionsübergabe «(Züri-)Hünd sind Fründ»

20 bis 30 Hunde aller Grössen und Rassen versammelten sich zusammen mit ihren Besitzern und zahlreichen Sympathisanten am Nachmittag des 2. Oktober vor dem Zürcher Rathaus.

Mit Transparenten und einer Toleranztafel unterstützte die friedliche Versammlung die Übergabe der Petition «(Züri-)Hünd sind Fründ: Aufhebung der neuen Leinenpflicht im Werdinselgebiet». Franziska Fischer, Initiatorin der Petition, überreichte Ruth Genner die 3553 gesammelten Unterschriften persönlich. Unterstützt von Walter Ogi, Präsident der Hunde-Partei, bat sie die Stadträtin, das Konzept für die neu renaturierten Limmatauen und die Werdinsel in Bezug auf die Hundehalter noch

einmal zu überdenken. Sie wünscht sich anstelle des Leinenzwangs mehr Toleranz: «Wenn wir uns alle an die Regeln halten, braucht es keine einseitigen Verbote.» Ruth Genner versprach, das Anliegen zu prüfen und entschuldigte sich noch einmal für das voreilig umgesetzte Leinengebot. Die illegal angebrachten Tafeln auf der Werdinsel und entlang des Fischerweges wurden in der Zwischenzeit wieder entfernt. Der Stadtrat hat nun sechs Monate Zeit, auf die Petition zu antworten. Franziska Fischer hofft auf eine vernünftige Lösung. «Sollte es dennoch eine formelle Anordnung der Leinenpflicht geben, werden wir diese auf jeden Fall anfechten», so Walter Ogi von der Hunde-Partei. (e)

GRATULATIONEN

Die Dinge wissen, bedeutet viel. Die Dinge fühlen, bedeutet alles, was diese Erde uns bieten kann.

Liebe Jubilarin, lieber Jubilar

Ein neues Lebensjahr beginnt! Dazu wünschen wir Ihnen alles Liebe und Gute. Gesundheit und viele schöne Momente sollen Sie begleiten.

15. Oktober
Werner Hospenthal,
Ottenbergstrasse 30 80 Jahre

16. Oktober
Lieselotte Büchel,
Frankentalerstrasse 37 80 Jahre

Dank Inselfäsch in den Europa-Park

Am diesjährigen Inselfäsch wurden rund 200 Ballons in den Höngger Himmel entsandt, mit der Hoffnung, dass gerade «mein Ballon» die weiteste Reise antritt, gefunden wird und die Karte zurückgesandt wird. Der Ballon ist gelandet – und zwar nach 326 Kilometern in Sinntal zwischen Frankfurt am Main und Würzburg.

Nur gerade 24 Ballonkarten fanden den Weg zurück nach Höngg. Aber eines haben sie alle gemeinsam: Sie flogen nordnordostwärts über die Kantone Schaffhausen oder Thurgau. Sechs davon schafften den Überflug nach Deutschland. Die meisten erreichten knapp Winterthur. Zwei davon verliessen nicht einmal die Werdinsel. Seit dem Inselfäsch konnte man im Schaukasten der Zürcher Freizeit-Bühne auf der Werdinsel den laufenden Stand verfolgen. Nun ist die Rücksendefrist abgelaufen und die Gewinnerin steht fest: Gertrud Magnano aus Altstetten gewinnt eine Carreise mit Eurobus für zwei Personen nach Rust in den Europa-Park!

Gutschein der Flughafenbäckerei Steiner als Trostpflaster

Mit 24 Kilometern weniger landete der Ballon von Cornelia Twerenbold aus Höngg auf Rang 2, auf Platz Nummer 3 liegt der Ballon von Albert Willen, ebenfalls aus Höngg, nach 245,5 Kilometern. Diese zwei Gewinner erhalten vom OK-Inselfäsch je einen Gutschein vom Flughafenbeck Steiner als kleines Trostpflaster. «Wir gratulieren der Gewinnerin ganz herzlich und wünschen einen wunderschönen, fröhlichen und sonnigen Tag im Europapark. Allen anderen gratulieren wir ebenfalls, dass ihr Ballon überhaupt gefunden wurde», sagt Heinz Jenni vom Inselfäsch-OK, welches die Zürcher Freizeit-Bühne jeweils veranstaltet. Eine genaue Rangliste mit allen zurückgesandten Karten ist im Schaukasten der Zürcher Freizeit-Bühne auf der Werdinsel 4 ersichtlich.

Eingesandt von Heinz Jenni,
OK Inselfäsch

reformierte
kirche höngg

Nachmittagsanlass
60plus



Reise durch Vietnam

Ein Bildervortrag von und mit Roger Lang
Mittwoch, 16. Oktober, 14.30 Uhr,
Kirchgemeindehaus

2012 hat Roger Lang auf seiner Reise durch Vietnam eine andere Kultur, Landschaften und Sitten kennen gelernt. Von Hanoi reiste er zu den Bergvölkern im Norden, in entlegene Dörfer des zentralen Hochlandes, zum Mekong-Delta im Süden, bis zur südlichen Metropole Saigon.

Informationen bei:
Heidi Lang-Schmid, Sozialdiakonin
Telefon 043 311 40 57
www.refhoengg.ch/60plus

**Lisa Berg
David Ruosch
Curdin Janett**



Der «Höngger» präsentiert das Chanson-Konzert mit Lisa Berg (Gesang) und David Ruosch (Klavier), in Begleitung von Curdin Janett (Akkordeon).

Mit dem neuen Programm

«Schön wie es begann...»
Freitag, 25. Oktober, 20 Uhr

Katholische Kirche Heilig Geist
Grosser Saal, Limmattalstrasse 146
8049 Zürich-Höngg

Vorverkauf:
«Höngger» Quartierzeitung,
Winzerstrasse 11, 8049 Zürich
inserate@hoengg.ch
oder

Rotpunkt Drogerie Hönggermarkt
Limmattalstrasse 186, 8049 Zürich

Ticketpreis: Fr. 30.–

Höngger ZEITUNG

Höngger ONLINE

Zeitung für Höngg, erscheint wöchentlich am Donnerstag · Auflage 13 200 Exemplare · Internet: www.hoengg.ch

Herausgeber
Quartierzeitung Höngg GmbH
Winzerstrasse 11
8049 Zürich
Telefon 044 340 17 05

Geschäftsleitung:
Fredy Haffner, Verlag, Urs Kaufmann, Finanzen
und Eva Rempfler, Marketing

Konto: UBS AG, 8098 Zürich,
Nr. 275-807664-01R

Redaktionsschluss: Dienstag, 10 Uhr

Gratis-Zustellung in jeden Haushalt in 8049 Zürich
Abonnenten Schweiz:
120 Franken für ein Jahr, inkl. MWSt.

Redaktion
Fredy Haffner (fh), Redaktionsleitung
Malini Gloor (mg), Redaktorin
E-Mail: redaktion@hoengg.ch

Freie Mitarbeiter:
Mike Broom (mbr)
Mathieu Chanson (mch)
Beat Hager (hag)
Sandra Habertür (sha)
Gina Paolini (gpa)
Anne-Christine Schindler (acs)
Marie-Christine Schindler (mcs)
Dagmar Schröder (sch)
Marcus Weiss (mwe)

Inserate
Quartierzeitung Höngg GmbH
Winzerstrasse 11, 8049 Zürich
Telefon 043 311 58 81, Fax 044 341 77 34
E-Mail: inserate@hoengg.ch

Leitung Marketing und Verlagsadministration:
Eva Rempfler (ere)

Inserateschluss: Dienstag, 10 Uhr

Insertionspreise (exkl. MWSt.)
Die Insertionspreise werden nicht nach Millimetern
und Spalten, sondern nach Feldern verrechnet.
Eine Zeitungsseite ist in 120 Felder aufgeteilt –
ein Feld innen (54x14 mm) kostet Fr. 36.–.
Konditionen auf Anfrage oder auf
www.hoengg.ch unter «Angebot»

HÖNGGERKULTUR

MIGROS
kulturprozent

Höngger KULTUR

HÖNGG NÄCHSTENS

Konzert von Artemi

Donnerstag, 17. Oktober, 18 Uhr, Artemi spielt Klavier. Er weiss nicht, was er spielt. Zumindest nicht im Voraus. Er improvisiert. Was dabei herauskommt, überrascht ihn genauso wie das Publikum. Seine Musik löst sich in Luft auf. ETH Hönggerberg, HIL, Alumni Lounge.

Konzert von Josh

Freitag, 18. Oktober, 21 Uhr, die sechs jungen Musiker der Indie Folk Band wirbeln nun schon seit einiger Zeit die Zürcher Musikszene auf. GZ Höngg/Rütihof, Lila Villa, Kulturkeller, Limmattalstrasse 214.

Ausstellung

Samstags, 12.30 bis 17 Uhr, bis 1. November, Ausstellung der Künstlerin Lydia van den Berg. Verein Soul-Art-Galerie & creativ-galerie.com, Limmattalstrasse 130, Haltestelle Schwert.

Chrabbelgruppe Schüür

Jeden Montag, 14 bis 15 Uhr, Treffpunkt für Eltern mit ihren Kindern ab Geburt. GZ Höngg/Rütihof, Schüür, Hurdackerstrasse 6.

Herbstkonzert

Dienstag, 22. Oktober, 19 bis 20 Uhr, die Melody Singers singen Evergreens und Melodien aus Musical, Pop und Swing. Eintritt frei. Pflegezentrum Bombach, Limmattalstrasse 371.

Fortsetzung des Artikels von Seite 1

**60 Jahre Waidspital,
60 Jahre Wandel**

Kanton Zürich mit dem ersten Zentrum für Gerontotraumatologie, wo betagte Menschen mit Knochenbrüchen gemeinsam chirurgisch und geriatrisch betreut werden.

Aus ganz persönlicher Sicht

Die Abschlussrede des Jubiläumsabends hielt Altstadträtin Monika Weber. Sie erzählte aus ganz persönlicher Sicht als im Einzugsgebiet Wohnende sehr lebendig über ihre Erlebnisse im Zusammenhang mit dem Spitalaufenthalt ihrer betagten Mutter, wie diese dank der interdisziplinären Zusammenarbeit im Waidspital wieder in ihr gewohntes Umfeld entlassen werden konnte und dort bald wieder das Zepter übernommen habe – nicht immer zum Vorteil ihrer Tochter, wie diese schmunzelnd anmerkte.

Beim anschliessenden Apéro zeigte die Spitalküche, dass man auch kulinarisch im Waidspital sehr hochstehend versorgt wird und so kam es zu manch angeregtem Gespräch unter den Gästen, von denen sich viele aus vergangenen 60 Jahren kennen – und einige an den kommenden Entwicklungen beteiligt sein werden. Zur Frage des «Hönggers» nach den grossen Herausforderungen meinte Direktor Lukas S. Furler: «Da ist zuerst die Finanzierung der Versorgung unserer Patienten, die eher älter und polymorbid im System der Fallpauschalen nicht gut abgebildet sind, was dem Waidspital finanziell zu schaffen macht. Zum Zweiten ist es der Fachkräftemangel, der sich weiter verschärfen wird: Da müssen wir uns als Arbeitgeber gut positionieren und in der Ausbildung alles tun, was wir können.» Ja, ein Jubiläum ist immer auch ein Grund vorauszublicken, um in Bewegung zu bleiben.

**32 Mitglieder und 24 Franken
Startkapital bei den Höngger Samaritern**

Dieses Jahr feiert der Schweizerische Samariterbund, kurz SSB, sein 125-Jahr-Jubiläum. Dies nahm der Samariterverein Höngg zum Anlass, am Wümmetfäscht mit Jung und Alt ins Gespräch zu kommen.

Es war einmal ein Berner Feldweibel der Sanitätstruppe mit Namen Ernst Möckly. Die Arbeit in der Fabrik und auf dem Feld sowie Fahrten mit Pferdekutschen waren lebensgefährlich. In abgelegenen Gebieten standen kaum Ärzte zur Versorgung der Verletzten zur Verfügung. Im Jahr 1884 führte er deshalb zusammen mit einem Arzt den ersten Samariterkurs durch und unterrichtete Hilfe zur Selbsthilfe. Manche Ärzte hatten grosse Vorbehalte den Samaritern gegenüber und beschimpften sie gar als Scharlatane.

Höchststand 1977

mit fast 67 000 aktiven Samaritern
1888 schlossen sich dann die ersten 14 Samaritervereine der Schweiz zusammen. In der Zeit der beiden Weltkriege entstanden viele neue Vereine im ganzen Land. Ihren Höchststand erlebte die Samariterbewegung 1977 mit 66 794 Aktiven. Damals wurde auch das Nothilfekurs-Obligatorium für Fahrschüler eingeführt. Der SSB ist eine Rettungsorganisation des Schweizerischen Roten Kreuzes, seine Geschäftsstelle liegt in Olten. Dort entwickeln die festangestellten Mitarbeiter neue Ausbildungsprogramme und erbringen Dienstleistungen für die rund 30 000 freiwilligen Samariter im Land.



So sahen die Samariterinnen und Samariter vor 100 Jahren aus.

(Fotos: zvg)

**Ein Blick zurück
ins 19. Jahrhundert**

Das 125-Jahr-Jubiläum gibt auch den Hönggern Gelegenheit zum Rückblick: 1894 anlässlich der Schlussprüfung des Samariterkurses in der «Mühlehalde» gründeten 32 Höngger einen Samariterverein. 24 Franken Startkapital mussten am Anfang genügen. Geübt haben die Damen und Herren jeweils am Sonntagmorgen früh vor dem Kirchgang. Um 1900 richteten die Mitglieder zwei ständige Samariterposten ein, sozusagen ein Vorläufer der heutigen Notfallpraxen.

In den letzten 20 Jahren unterrichteten die Höngger Kursleiter 3605 Personen in Erster Hilfe. Während insgesamt 8658 Stunden standen die Samariter im Einsatz bei Veranstaltungen.

Ein Blick in die Zukunft

Heute zählt der Verein 39 Freiwillige und hat einen beträchtlichen Jahresumsatz. Am Wümmetfäscht versuchten die Aktivmitglieder Interesse für das Kursangebot und die Mitarbeit im Verein zu wecken. Ein auffälliger roter Zebrastreifen mit dem Jubiläumsmotto «Erste Hilfe. Freunde fürs Leben.» bedruckt und die leuchtenden Arbeitskleider sollten ins Auge stechen. Die kleine, vor Ort durchgeführte Umfrage zeigte Folgendes: Erfreulicherweise kennen die meisten Personen die Notrufnummer 144, aber bei der Beschreibung lebensrettender Massnahmen kamen die ersten Unsicherheiten. Oft lag der Kursbesuch so weit zurück wie die Autofahrprüfung. GABI lässt grüssen – dieses Beurteilungsschema ist aber seit zehn Jahren nicht mehr aktuell! Heute handelt man im Fall einer Reanimation nach dem BLS-AED-Schema. Im Nothilfe- oder Reanimationskurs lässt sich dieses Wissen auffrischen. Seit diesem Jahr kann sich jeder die Theorie dazu als «E-Learning» am Computer aneignen. Erste Hilfe wird auch in Zukunft wichtig sein. Es ist zu hoffen, dass genügend Freiwillige diese Sache unterstützen.

Eingesandt von Andrea Nüesch

Weitere Informationen:
Heidi Morger, Vereinspräsidentin,
Telefon 044 341 28 72,
www.samariter-zuerich-hoengg.ch.



Andrea Nüesch und Heidi Morger vom Samariterverein Höngg.

Stadtrat ermöglicht Erhalt und Weiterentwicklung der Siedlung Imbisbühl

Der Stadtrat hat den Schutzzumfang für die Wohnsiedlung Imbisbühl in Höngg festgelegt. Ein wichtiger Zeuge der Wohnbauförderung der Zwischenkriegszeit kann damit seinen Charakter behalten und sich auch künftig weiterentwickeln.

Die westlich vom historischen Dorfkern gelegene Kleinhaussiedlung aus den 1920er Jahren ist im kommunalen Inventar der kunst- und kulturhistorischen Schutzobjekte aufgeführt. Auf der Grundlage einer Schutzabklärung von Gebäuden und Gärten hat der Stadtrat den Schutzzumfang festgelegt und mit der nun vorliegenden Schutzverordnung Rechtssicherheit im Umgang mit der Siedlung geschaffen. Die Eigentümer konnten ihre Anliegen bei der Erarbeitung des Schutzzumfangs einbringen.

**Durchgrünte Einheit
und schlichter Heimatstil**

Die Siedlung Imbisbühl wurde auf Initiative der damaligen Gemeinnützigen Baugenossenschaft Höngg zwischen 1922 und 1927 in sechs Etappen von den Architekten Walter Henauer und Ernst Witschi erstellt. Die fünfzehn zweigeschossigen Doppel-

einfamilienhäuser heben sich von ihrer Umgebung, einem heterogenen Wohnquartier, ab und sind als zusammenhängendes Ensemble erkennbar. Charakteristisch sind die kleinteilige Bebauung, die symmetrischen Anordnung entlang der Imbisbühlstrasse sowie die Verwendung gleicher Haustypen, Materialien und Bauformen.

Die zugehörigen Gärten fassen das Ensemble zu einer durchgrünten Einheit zusammen. Baukünstlerische Details im schlichten Heimatstil bilden die verschiedenen Bauebenen ab.

Besonderer Schutzwert

liegt beim Gesamterscheinungsbild
Der besondere Schutzwert liegt beim Gesamterscheinungsbild der Siedlung, der Gebäudestruktur und der Bausubstanz. Wesentlich sind die kleinen Haus- und Garteneinheiten als siedlungsgliedernder Grünraum, der die Imbisbühlstrasse beidseits säumt und dieser den Charakter einer Wohnstrasse gibt.

Das Ensemble soll sich auch künftig qualitativ weiterentwickeln können. So ist in der Schutzverordnung eine Neubauregelung angeführt,



Eines der Häuser talseits der Imbisbühlstrasse.

(Foto: Fredy Haffner)

die in einzelnen der unterschiedlich grossen Gärten der Siedlung besonders gut gestaltete Neubauten zulässt.

Auch Solaranlagen und Dämmmassnahmen an bestehenden Bauten sind erlaubt. (e)

WARUM?

«Der Bus Nummer 80 wird derzeit wegen Bauarbeiten in der Limmattalstrasse via Frankental und Rütihof zum Meierhofplatz umgeleitet. Warum bedient er dabei alle acht Haltestellen zwischen Winzerstrasse und Meierhofplatz, anstatt einfach ohne Halt durchzufahren? Und: Wer sonst bei der Winzerstrasse einsteigt, kommt mit einem Kurzstreckenticket bis auf den Hönggerberg – muss dafür nun ein Langstreckenticket gelöst werden?»

Redaktion «Höngger»

DARUM:

«Während den Bauarbeiten in der Limmattalstrasse fahren die Busse der Linie 80 teilweise auf der Strecke der Linie 89. Diese wird während dieser Zeit am Bahnhof Altstetten vorzeitig gewendet. Deshalb bedient die Linie 80 auch deren Haltestellen. So verkehren nicht zwei Linien auf der gleichen Route. Auf der restlichen Strecke halten die Busse auch an den Haltestellen der Linie 46. Es wäre aus unserer Sicht nicht kundenfreundlich, wenn die Busse einfach durchfahren und wartende Fahrgäste stehen lassen würden.

Bei Umleitungen wegen Baustellen werden die Kurzstrecken nicht verändert. Das heisst, dass für die Strecke, bei der im Normalbetrieb ein Kurzstreckenticket gekauft werden kann, ist dies auch während der Umleitung möglich.

Serge Nater,
Kommunikationsstelle VBZ

Wundern Sie sich über etwas, das Sie in Höngg gesehen, beobachtet oder gehört haben? Hätten Sie gerne eine Antwort auf eine kleine oder grosse Frage, die vielleicht auch andere Quartierbewohner bewegt? Schreiben Sie sie uns per Mail an redaktion@hoengg.ch oder per Brief an Redaktion «Höngger», Winzerstrasse 11, 8049 Zürich – wir holen die Antworten ein.

Grünliberale wollen zulegen



V.l.n.r.: Guido Trevisan (Kandidat Gemeinderat, bisher), Hans-Ruedi Joss (Kandidat Gemeinderat), Samuel Dubno (Kandidat Stadtrat), Cordelia Bähr (Kandidatin Gemeinderat), Andreas Ruflin (Kandidat Gemeinderat). (Foto: zvg)

Die Grünliberalen nominierten am 3. September für den Kreis 10 Guido Trevisan, bisher, und Andreas Ruflin als Spitzenkandidaten für den Einzug in den Gemeinderat. Samuel Dubno tritt als Stadtratskandidat an.

Einleitend begrüßte der grünliberale Stadtratskandidat Samuel Dubno (47) die anwesenden Mitglieder der Kreispartei 6 und 10. Er ist zuversichtlich, dass die GLP einen Stadtratsitz erobern kann. Als Mitglied des Gemeinderates und der städtischen Rechnungsprüfungskommission ist er mit den politischen Geschäften der Stadt und den städtischen Finanzen bestens vertraut. Dubno ist Stadtzürcher, gelernter Betriebswirt und an der Führung des Familienunternehmens beteiligt. Der Familienvater will sich für eine offene Gesellschaft einsetzen und dafür sorgen, dass Zürichs Umwelt und Finanzen intakt bleiben. Er ist überzeugt: «Die Zürcherinnen und Zürcher wollen nicht nur Blöcke, sondern auch Brückenbauer im Stadtrat.»

Mit viel Engagement politisieren Gemeinderat Guido Trevisan wies auf über 250 politische Geschäfte, die er in den letzten drei Jahren mit viel Freude für die Grünliberalen bearbeitet hat sowie auf seine Tätig-

keit in der Spezialkommission Polizei und Verkehr, in der Velowegkommission und in der Gemeinderätlichen Gruppe Sportpolitik. Eigene Vorstösse reichte er in den Bereichen Öffentlicher Verkehr, Breitensport, Hochbau und Polizei zusammen mit Parlamentarierinnen und Parlamentariern aus verschiedenen Parteien ein. Trevisan setzt sich gleichermaßen für Kreisthemen – wie zum Beispiel den runden Tisch Verkehr Kreis 10, die Erschliessung Am Wasser/Breitensteinstrasse mit öffentlichen Verkehrsmitteln, den Fussballplatz Höggerberg oder einen Konsens für die Arealüberbauung Ringling – und städtische Themen ein.

Mit Andreas Ruflin soll 2014 ein weiteres Mitglied der GLP-Kreispartei 6 und 10 ins städtische Parlament einziehen. Er politisiert seit einigen Jahren mit viel Engagement im städtischen Vorstand. Die Zukunft der Stadt Zürich liegt dem Betriebsökonom und Vater von zwei Kindern besonders am Herzen. So formuliert er mit seiner Arbeitsgruppe «Vision Zürich 2050» Ideen für Zürich, mit welchen die Attraktivität der Stadt langfristig erhalten oder sogar gesteigert werden soll.

Eingesandt von Lukas Rich, Kreisparteipräsident GLP 6 und 10



Im Blickfeld

Volksentscheide respektieren – auch beim Sparen



Der Stadtrat rechnet im Jahr 2014 mit einem Defizit von 214 Millionen Franken. Es ist klar: Ohne Sparen geht es nicht. Aber man muss klug sparen, nicht kopflos – und dabei Volksentscheide respektieren.

Die Stimmberechtigten der Stadt Zürich haben sich für den Bau von mehr bezahlbaren Wohnungen entschieden. Sie haben dafür gestimmt, den öffentlichen Verkehr sowie den Fuss- und Veloverkehr stärker zu fördern. Und sie haben sich auch für eine bessere Kinderbetreuung ausgesprochen. Das alles ist nicht gratis – aber es ist richtig und wichtig.

Volksentscheide torpedieren

Der Stadtrat hat nun das Budget für das Jahr 2014 präsentiert. Es sieht ein Defizit von 214 Millionen Franken vor. Die Bürgerlichen versuchen jetzt, dank dieser Situation die Umsetzung der erwähnten Volksentscheide zu torpedieren: Sie wollen die dafür notwendigen Ausgaben aus dem Budget streichen.

Das ist jedoch falsch, und es ist auch nicht nötig. Selbstverständlich braucht es nun angesichts des massiven Defizits grosse Sparanstrengungen. Wichtig ist dabei aber, dass intelligent gespart wird und nicht zu Lasten der Bevölkerung. Und auch nicht zu Lasten der Demokratie: Die erwähnten Volksentscheide dürfen nicht ignoriert werden.

Sparen beginnt im Kleinen

Intelligentes Sparen beginnt im Kleinen. So veröffentlicht die Stadt Zürich zum Beispiel zahlreiche Jahresberichte – fast jeder in einem anderen Design. Wenn diese Jahresberichte nicht mehr unterschiedlich gestaltet würden, sondern in einem stadtweit einheitlichen Design erscheinen, so könnte man viel Geld sparen. Natürlich bei weitem nicht 214 Millionen Franken, aber auch kleinere Einsparungen summieren sich zusammen auf einen ordentlichen Betrag.

Genau hinschauen muss man auch bei den grossen Bauprojekten. Das Hardturm-Stadion wurde vom Volk knapp abgelehnt. Persönlich bedauere ich diesen Entscheid, aber er ist zu respektieren. Dementsprechend ist bei Grossprojekten inskünftig eine gewisse Zurückhaltung geboten. So

liegt zum Beispiel ein staatlich finanziertes Eishockey- und Volleyball-Stadion derzeit nicht drin.

Grossprojekte hinterfragen, Volksentscheide umsetzen

Ein weiteres Grossprojekt ist der von Regierungsrat und Stadtrat geplante Rosengartentunnel, ein vierspüriger Autotunnel zwischen Bucheggplatz und Wipkingerplatz. Dieser Tunnel würde den Kreis 10 mit noch mehr Autoverkehr belasten, wobei in Högger vor allem die Strasse Am Wasser betroffen wäre. Zudem würde das Projekt die Kassen von Stadt und – vor allem – Kanton Zürich mit fast 900 Millionen Franken belasten. Das ist finanziell schlicht nicht zu verantworten.

Wir dürfen den nachfolgenden Generationen keinen Schuldenberg hinterlassen. Gleichzeitig müssen wir die erwähnten Volksentscheide umsetzen. Beides gleichzeitig geht nur dann, wenn wir auch kleinere Ausgaben kritisch hinterfragen und wenn wir auf übertriebene Grossprojekte verzichten. Dieser Weg ist nicht immer einfach. Aber er ist der richtige Weg für Zürich.

FLORIAN UTZ, GEMEINDERAT SP10

«Dörfs es bitzeli meh si?»



Mit dieser Artikelserie versucht der «Höngger» seit einiger Zeit, den verschiedenen Gründen für den desolaten Zustand rund um den Meierhofplatz auf die Spur zu kommen. Heute charakterisieren vor allem die überfüllten Strassen das einstige Dorfzentrum und die Fussgänger auf dem Meierhofplatz warten meistens nur auf die rasche Abfahrt ihres Trams.

In vielen Zürcher Quartieren ist rund um die zentralen Plätze ein veritabler Teufelskreis entstanden. Der enorme Zuwachs des Autoverkehrs hat im Laufe der letzten Jahrzehnte die alten Quartierzentren in reine Strassenkreuzungen verwandelt und damit die Menschen und in der Folge auch die Läden verdrängt. Und je weniger Fussgänger sich dort aufhalten, des-

to stärker bestimmen die Autos und der Verkehrslärm das Strassenbild. Ein eindrückliches Beispiel dafür ist der Wipkingerplatz. Dieses einstige Quartierzentrum mit Post und Kirche ist zu einem eigentlichen Unort geworden, an dem sich niemand gerne und länger aufhält. Die Auffahrt zur Hardturmbrücke zerschneidet und überdeckt den Platz, die dort angesiedelten Geschäfte, Post und Bank sind nacheinander weggezogen. Und mit dem jüngst angekündigten Rosengartentunnel wird unmissverständlich klar, dass der Wipkingerplatz endgültig dem Autoverkehr geopfert wird.

Beck und Beiz fürs Quartier

Nach dieser ernüchternden Erfahrung mit dem Wipkingerplatz setzen die Wipkinger ihre Hoffnung nun gänzlich auf die Neugestaltung des Röschibachplatzes. Seit ein paar Jahren entwickelt sich dieser Platz immer mehr zum Quartierzentrum. Dank der kürzlich eröffneten Bä-

ckerei, der sehr beliebten Quartierbeiz mit Tischen draussen und dem samstäglichen Gemüsemarkt haben die Leute nicht mehr nur auf direktem Weg zu Coop und Migros. Auch ist seit einigen Wochen mit der Einbahnregelung der Verkehr deutlich reduziert worden und nächstes Jahr beginnt die Umgestaltung zu einer Begegnungszone. Vielleicht hätte die vor einigen Jahren geschlossene Buchhandlung überleben können, wenn der Platz schon damals attraktiver und somit belebt gewesen wäre.

Publikumsmagnet Meierhofplatz?

Was jetzt am Röschibachplatz möglich wird, muss auch in Högger ernsthaft angepackt werden. Um den Teufelskreis am Meierhofplatz zu durchbrechen, sollte als Erstes Platz geschaffen werden für die Menschen. Solange die Kreuzung rein auf den Autoverkehr ausgerichtet ist, wird die Leere in den Ladenlokalen andauern. Der Meierhofplatz muss wieder zum Publikumsmagneten werden. Neue attraktive Geschäfte mieten sich dann ein, wenn die Mietpreise stimmen und sie auch mit ausreichender Kundschaft rechnen können. Nur mit mehr Raum auf den Trottoirs und mit einer verbesserten Verkehrssicherheit für die Fussgänger entsteht eine neue Laufkundschaft für die Geschäfte.

Für die Höngger Bevölkerung bleibt jetzt zu hoffen, dass sich die Politik endlich zu einem Entscheid zugunsten eines quartierfreundlichen Meierhofplatzes zusammenrauft, so wie es aktuell beim Röschibachplatz vorgezeigt wird.

KATHY STEINER, KANTONSRÄTIN GRÜNE

zoologisches museum

der Universität Zürich



1500 Tiere, 300 Tierstimmen, Aktivitätstische, Führungen, Filme, Schulangebote...



Karl Schmid-Strasse 4
CH-8006 Zürich
Telefon +41 (0)44 634 38 38
mehr unter www.zm.uzh.ch

Öffnungszeiten
Dienstag–Freitag 9–17 Uhr
Samstag/Sonntag 10–17 Uhr
Montag geschlossen/Eintritt frei

Für diese Rubrik ist ausschliesslich die unterzeichnende Person verantwortlich.

Dipl. FUST
Und es funktioniert.

Rundum-Vollservice mit Zufriedenheitsgarantie

5-Tage-Tiefpreisgarantie	Schneller Reparaturservice
30-Tage-Umtauschrecht	Testen vor dem Kauf
Schneller Liefer- und Installationservice	Haben wir nicht, gibts nicht
Garantieverlängerungen	Kompetente Bedarfsanalyse und Top-Beratung
Mieten statt kaufen	Alle Geräte im direkten Vergleich

Infos und Adressen: 0848 559 111 oder www.fust.ch

Top Waschturm mit 53% Rabatt

nur 999.– statt 1999.– Sie sparen 50%

Exklusivité FUST

nur 1599.– statt 2299.– Sie sparen 700.–

Setpreis nur **1999.–** statt 4298.– **-53%**

Waschmaschine
AEG Princess 2270 F
perfekt in form und funktion
• 7 kg Fassungsvermögen • Diverse Spezialprogramme • Uebersichtliche Bedienung mit LCD-Display
• EU-Label: A++B Art. Nr. 111672

Wärmepumpentrockner
AEG Lavath. TP 7070 TWF
perfekt in form und funktion
• 7 kg Schontrömmel • Startzeitverzögerung bis 20 Std. • Grosse Türöffnung für bequemes Be- und Entladen
Art. Nr. 112106

Auch Sonn- und Feiertage offen*

*Höngg im Dorf 8 bis 12 Uhr
Regensdorferstrasse 15, 8049 Zürich
Telefon 044 341 33 04

*Kornhaus 8 bis 14 Uhr
Nordstrasse 85, 8037 Zürich
Telefon 044 350 30 71

*Wipkingen 8 bis 12 Uhr
Weihersteig 1, 8037 Zürich
Telefon 044 271 27 20

FRISCHER IST KEINER

www.Flughafebeck.ch

Steiner

Berührende Firmung

Vierzehn junge Leute wurden letzten Sonntag in der Kirche Heilig Geist gefirmt. Ein fröhlicher Anlass, passend zum kürzlich harmonisierten Kirchenraum.

Ein ganzes Jahr hatten sich die Firmlinge Zeit genommen, um sich auf ihren grossen Tag vorzubereiten. Im Rahmen des Firmwegs machten sie sich Gedanken zu sich selbst und zu ihrer Umwelt. Auf spielerische Art und Weise liessen die engagierten Firmler, Andreas Beerli und André Bürkler, die jungen Leute an tief-sinnige Fragen herangehen. Es wurde collagiert, interviewt und gerätselt. In einem Einstiegsweekend überlegten sich die Jugendlichen, was sie auf eine einsame Insel mitnehmen würden. Dann drehten sie den Spiess um und trugen zusammen, welche Fragen sie Jesus stellen würden, wenn er jetzt vor ihnen stünde. Auch die vielen Firmabende fanden nicht in sturer Unterrichtsform statt. «Es durfte gern und oft auch gelacht werden», meint ein Firmling schmunzelnd dazu.

Gemeinschaft erfordert Toleranz
Am Firmmeeting kamen Jugendliche aus dem ganzen Kanton zusammen, um sich auszutauschen. Es wur-

de gerappt, getanzt, geschauspielert und geredet. Ein klarer Höhepunkt des Firmkurses war aber natürlich die Firmreise (siehe Bericht im «Höngger» vom 5. September). Eine ganze Woche lang segelten dort die Jugendlichen übers Ijsselmeer und erlebten nebst Herausforderungen auf hoher See auch eine ganz neue Art der Gemeinsamkeit.

Fotos von der Reise, vom Firmling Silvio Romano stimmig am Klavier begleitet, eröffneten auch gleich den Gottesdienst. In jener Reisegemeinschaft, erzählte Andreas Beerli den Anwesenden, hätten die Firmlinge sich neben allem Vergnügen auch in Toleranz üben müssen. Durch die geleisteten Sozialeinsätze haben sie ausserdem Verantwortung übernehmen müssen. So seien die Jugendlichen auf ihrem Firmweg zur Reife gelangt, die der Entschluss zum Eintritt in die kirchliche Mündigkeit voraussetzt.

Neue Werte erkennen
«Was du heute denkst, wirst du morgen tun», mahnte Weihbischof Dr. Paul Vollmar die Jugendlichen. Es sollten also alle schlechten Gedanken in aufbauende, heilsame umge-



Für die Firmlinge war es ein ganz grosser Tag.

(Foto: zvg)

wandelt werden. So bekomme man einen neuen Blick für ganz andere Werte. Beispielhaft erzählte er von der Wandlung von Raskolnikow in Dostojewskis «Verbrechen und Strafe». Auch Andreas Beerli gab den Jugendlichen einen Gedanken mit. Das Firmsakrament sei die Erneuerung des Taufversprechens. Damals hätten die Eltern Ja zum Glauben gesagt, was die Jugendlichen nun eigenständig bekräftigten und sich so der Kraft des Heiligen Geistes öffneten.

Eine Bibel geschenkt bekommen
In den Fürbitten kam schliesslich das Motto der Firmung, Martin Luther Kings «I have a dream», zum Tragen. Von einer besseren Welt, einer friedlicheren Gesellschaft, einer glaubwürdigeren Kirche träumten die Firmlinge.

Im Anschluss an die Kommunikation begeisterte die Firmandin Marisa Morgado die Anwesenden mit einem wunderschön gesungenen Lied. Als

der Applaus abgeklungen war, bekamen die Jugendlichen alle eine Bibel geschenkt. «Ihr schaut sicher nicht so oft hinein wie aufs iPad», meinte Andreas Beerli lächelnd, aber er hoffte doch, dass sich die Firmlinge das eine oder andere Mal damit auseinandersetzen würden.

Abschliessend griff Silvio Romano wieder in die Tasten. Mit «Hit the Road, Jack» entliess er Firmlinge, Verwandte und Bekannte gemeinsam in den Sonntag. (e)

Die dreizehnte Metzgete war ein Erfolg



Gute Stimmung und voll besetzte Tische auf dem Bauernhof.

(Fotos: zvg)

Ein Erlebnis für Jung und Alt fand letztes Wochenende auf dem Bauernhof der Familie Willi-Bosshard statt: Der Männerchor Höngg organisierte am Freitag und Samstag zum dreizehnten Mal die Metzgete und leistet seinen festen Beitrag zum Höngger Kulturleben.

Am Freitagabend trafen die ersten Besucher auf den Bauernhof ein und genehmigten sich einige von den leckeren Speisen und Getränken. Von frischer Blutwurst über Leberwurst bis hin zu Würsten und Koteletts war für jeden Hunger was dabei. Aktive Sänger des Männerchors Höngg



Beim Musizieren half auch die jüngste Generation spontan mit.

kümmerten sich gemeinsam mit freiwilligen Helferinnen und Helfern um das leibliche Wohl der Gäste.

Jeder Tisch war besetzt
Im Stall war jeder Tisch besetzt. Eltern und Kinder sassen neben Kälbern und Ziegen gemütlich zusam-

men. Draussen wurden unterdessen zusätzliche Tische aufgebaut, um bei einem Bier oder einem «Sängerkafi» den Sonnenuntergang zu geniessen.

Von Alphorn-Trio begleitet
Musikalisch wurde das Ganze von einem Alphorn-Trio begleitet. Am

Samstagsmorgen fanden sich einige Stammgäste ein, um den Morgen traditionell zu geniessen. Ein Highlight war am Nachmittag, nebst der Live-Musik, ein Spanferkel.

Am Ende des Abends offerierte der Männerchor Höngg beim gemütlichen Zusammensitzen von Gästen und Helfern traditionell ein feines Käsefondue. Dank der Mithilfe von freiwilligen Helferinnen und Helfern und der Familie Willi-Bosshard wurde das vergangene Wochenende wieder ein gelungenes Fest.

Im November diesen Jahres präsentiert sich der Männerchor Höngg wieder musikalisch: Ein Schlagerkonzert findet im reformierten Kirchgemeindehaus Höngg statt. Tickets kann man bei He-Optik am Meierhofplatz kaufen oder online unter www.maennerchor-hoengg.ch bestellen.

Eingesandt von
Oucem Bouchenak,
Männerchor Höngg

Meisterfinal der Schiessplatzgenossenschaft Höngg



Die Schützinnen und Schützen der Schiessplatzgenossenschaft haben während des laufenden Jahres gekämpft, und zwar um die begehrten vier mal 16 Qualifikationsplätze für Pistole und Gewehr an der Meisterfinalteilnahme. Die Höngger Meisterschaft fand am Samstag, 28. September, auf dem Hönggerberg statt.

Beim durchorganisierten Finalwettkampf, bei dem zahlreiche Gäste

Die drei Bestplatzierten in der Kategorie Sport 300 Meter. (Foto: zvg)

und Angehörige mitfieberten, ist es je vier mal acht Schützen gelungen, mit Glück und Können den Meisterfinal zu erreichen. Unter hoher Spannung und mit grossen Überraschungen wurde im anschliessenden Meisterfinalwettkampf das Resultat zur Finalrunde aufaddiert, dies im K.O.-Verfahren mit je einem Schuss pro Minute. Ermittelt wurden so die Höngger Meister 2013 und die Medaillengewinner 2013.

Höngger Meister bei den Pistolen 50 Meter ist Urs Enderle, bei den Pistolen 25 Meter Bruno Grossmann.

Höngger Meister bei den Armeege- wehren 300 Meter ist Renato Petrocchi, bei den Sportgewehren 300 Meter Barbara Kottler.

Schöne Medaillen und feine Tropfen überreicht
Zum Ausklang der Siegerehrung im Restaurant Schützenhaus überreichte Werner Deubelbeiss, Chef des Organisationskomitees, die schönen Medaillen mit dem Höngger Wap- pen. Die vierten bis zehnten Schluss- ränge erhielten einen «feinen Tropfen». (e)

NEIN ZU 1:12
FÜR EINE STARKE SCHWEIZ MIT ZUKUNFT

«Lohndeckelung bedeutet Steuer- und AHV-Ausfälle in Millionenhöhe»

www.1-12-nein-zh.ch



Lothar Ziörjen
Nationalrat BDP ZH



Markus Hutter
Nationalrat FDP ZH



Hans Kaufmann
Nationalrat SVP ZH



Natalie Rickli
Nationalrätin SVP ZH



Regine Sauter
Kantonsrätin FDP ZH



Philip Mosimann
CEO Bucher Industries



Barbara Schmid-Federer
Nationalrätin CVP ZH

Zürcher Komitee «NEIN zum staatlichen Lohndiktat» c/o KGV Zürich, PF 2918, 8021 Zürich

Abst. 24. November 2013



Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Freitag, 11. Oktober

12.00 Mittagessen 60plus
«Sonnegg»
Rosmarie Wydler

Sonntag, 13. Oktober

10.00 Gottesdienst mit Abendmahl
Pfr. Martin Günthardt

Dienstag, 15. Oktober

10.00 Ökumenische Andacht
Alterswohnheim Riedhof
Andreas Beerli, Pfarreibeauftragter
16.30 Ökumenische Andacht
Tertianum Im Brühl
Andreas Beerli, Pfarreibeauftragter

Mittwoch, 16. Oktober

14.00 Café für alle, «Sonnegg»
Margrit Lüscher und Team
14.30 «Vietnam»
reformiertes Kirchgemeindehaus
«Nachmittagsanlass 60plus»
Bildervortrag von Roger Lang
Heidi Lang, SD
Sonntag, 20. Oktober10.30 Gottesdienst
Pflegezentrum Bombach
Pfrn. Elisabeth Jordi19.00 «Früher war nicht alles besser»
Abendgottesdienst mit A-cappella-
Musik vom Sofa Chor Zürich
Zu Gast: Walter Lüssi, Fachperson
für Altersfragen
danach Chilebar
Pfr. Matthias Reuter

Montag, 21. Oktober

19.30 Kontemplationsgruppe
Lilly Mettler u. a.

Dienstag, 22. Oktober

14.30 Café Littéraire «unterwegs»
Kirchgemeindehaus
Barbara Morf, SD16.30 Stunde des Gemüts
Alterswohnheim Riedhof
Pfrn. Elisabeth Jahrstorfer

Mittwoch, 23. Oktober

10.00 Andacht
Altersheim Hauserstiftung
Andreas Beerli, Pfarreibeauftragter
14.00 Café für alle
«Sonnegg»
Margrit Lüscher und Team
19.30 «Ich bin ein Weib,
und obendrein kein gutes...»
Vortrag und persönliche
Entdeckungen zu Teresa von Avila
Kirchgemeindehaus
Pfrn. Elisabeth JahrstorferKatholische Kirche Heilig Geist
Zürich-Höngg

Donnerstag, 10. Oktober

8.30 Rosenkranz
9.00 Gottesdienst,
anschliessend Chilekafi

Samstag, 12. Oktober

18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 13. Oktober

10.00 Eucharistiefeier
Opfer: Verein Solino Zürich

Dienstag, 15. Oktober

10.00 Ökumenische Andacht
im Alterswohnheim Riedhof
16.30 Ökumenische Andacht
in der Tertianum-Residenz Im Brühl

Donnerstag, 17. Oktober

8.30 Rosenkranz
9.00 Eucharistiefeier
@KTIVI@: Exkursion
zum Kloster Einsiedeln

Samstag, 19. Oktober

18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 20. Oktober

10.00 Eucharistiefeier
Opfer: One World «women steps»Ein Punkt ist ein Punkt.
Punkt.**Der FC Balzers hatte sein Selbstvertrauen durch die Siege gegen Thalwil und den Tabellenführer USV Eschen/Mauren aufgebaut. Entsprechend traten sie auf dem Hönggerberg an.**

Die beiden Mannschaften trennten vor dem Spiel 5 Punkte und 8 Tore Differenz zu Gunsten der Liechtensteiner. Das am 28. September gegen Höngg erzielte Remis änderte an diesen Zahlen nichts. Balzers war die bessere Truppe. Trotzdem wäre ein Dreier für die Goll-Boys dringegen. Dem erzielten Ausgleich durch die Liechtensteiner ging nämlich ein klares Foulspiel voraus. Na ja, mit einem verschossenen Elfer durch die Balzers-Spieler und dem Druck, den die Gäste in den sechsten Minute der Verlängerung entwickelten, lässt es sich aus Sicht der Höngger leben. Ein Punkt ist ein Punkt. Aber um der Abstiegzone zu entkommen bräuchte es wieder einmal einen Sieg.

Sechs gelbe und drei rote Karten, Spiel aber nicht unfair

Dass ein durchaus nicht unfaires Spiel mit sechs gelben Karten und drei Platzverweisen endete, stellt die Frage nach der Souveränität des Schiedsrichters – doch die mitbeteiligten Akteure sollen dadurch nicht entlastet werden und dürfen ihr Verhalten durchaus hinterfragen.

Andreas Zimmermann,
SV Höngg**Matchtelegramm**Samstag, 28. September, 16 Uhr,
1. Liga Classic, Sportplatz Höngg,
245 Zuschauer.

SV Höngg – Balzers, 1:1 (0:0).

Aufstellung: Blank, Boos, Dössegger, Riso, Pepperday, Dedic, Hervé, Luck, Eugster, Würmli, Zecirovci.
Torschützen: 47. Min. Eugster
1:0, 76. Min. Giger 1:1.

www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet!

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner

Neu im Team:
med. dent. Angelo Vivacqua
Assistenz Zahnarzt

Dentalhygiene und Prophylaxe

Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten

Mo, Do: 7.30 bis 20 Uhr

Di, Mi: 7.30 bis 17 Uhr

Freitag: 7.30 bis 16 Uhr

Telefon 044 342 19 30

Heinz P. Keller Treuhand GmbH
Daniel Binder,
dipl. Wirtschaftsprüfer | dipl. Steuerexperte

- Buchhaltungen und Steuern
- Firmengründungen und Revisionen
- Erbteilungen und Personaladministration

Limmattalstrasse 206, Postfach 411, 8049 Zürich
Telefon 044 341 35 55, Fax 044 342 11 31
E-Mail: info@hpkeller-treuhand.ch
www.hpkeller-treuhand.ch

Moreno Merenda machte den Unterschied aus

Die Zuger Ennetseer des SC Cham haben die wichtige Partie, zum Anschluss an das Tabellenmittelfeld, verdient zu ihren Gunsten entschieden. Herausragender Spieler auf dem Platz war der heute 35-jährige, ehemalige Profi Moreno Merenda – er machte schliesslich den Unterschied zugunsten der Innerschweizer aus.

Nach 40 Sekunden wäre dem SVH fast ein Auftakt nach Mass gelungen. Rafael Dösseggers scharfer Kopfball aus sieben Metern wurde jedoch zur sicheren Beute für den Chamer Torwart. Es entwickelte sich ein unterhaltsames, kampfbetontes und schnelles 1.-Liga-Spiel mit Abschlussmöglichkeiten auf beiden Seiten. Danilo Infantes Schuss aus 16 Metern verfehlte das Tor der Chamer in der 10. Minute nur knapp. Zum ersten Mal liess Moreno Merenda in der 13. Minute seine Klasse, die er zu Profizeitern unter anderem bei Luzern und St. Gallen unter Beweis gestellt hatte, aufblitzen. Von Stefan Budmiger im Fünfmeterraum bedient war sein Kopfball zur 1:0-Führung für SVH-Torwart Claude Blank unerreichbar: ein zu diesem Zeitpunkt absolut unnötiger und ärgerlicher Rückstand für die Stadtzürcher. Nach wenigen Minuten hatten sich die Stefan-Goll-Boys vom Schock erholt und in der 25. Minute vereitelte der neue Chamer Torhüter Alex Elsener den Höngger Ausgleich, als er einen wuchtigen Diego-Würmli-Kopfball in extremis um den Torpfosten lenken konnte. Nur eine Minute später war der verdiente Höngger Ausgleichstreffer jedoch Tatsache: Diego Würmlis Pass in die Tiefe liess Rafael Dössegger alleine vor dem Cha-

mer Torwart erscheinen. Ein flacher, satter Schuss zum 1:1 liess auf der Höngger Seite Freude aufkommen. Glück hatten die Gäste, als Schiedsrichter Cyril Kleger in der 37. Minute den Zweikampf Moreno Merendas gegen einen Höngger Verteidiger als Stürmerfoul taxierte und dementsprechend das zweite Merenda-Tor nicht wertete. Ein Stürmer seiner Klasse hat gelernt, den Oberkörper effizient einzusetzen. Zur Überraschung aller wurde der Chamer Topskorer noch mit einer gelben Karte bestraft. Eine ausgeglichene erste Hälfte ging mit dem leistungsgerechten Resultat von 1:1 zu Ende.

Merenda doppelt nach

In der 51. Minute folgte der nächste Merenda-Streich. Nach Reto Scherers idealem Zuspiel liess er sich nicht bitten und erzielte die 2:1-Führung für den SC Cham. Die Einheimischen erhöhten nun den Druck, ihr Angriffsspiel wurde schneller und präziser und die Höngger Angriffe wurden schon frühzeitig unterbunden. Marco Riso wurde von Stefan Goll in der 60. Minute durch Fejaz Zecirovci ersetzt. Das Spiel wurde nun beidseitig von Minute zu Minute härter geführt, jedoch ohne dass die Grenze zur Unfairness überschritten wurde. Der SVH fand den Weg zurück ins Spiel nun nicht mehr und einzig die langen Einwürfe von Stephan Boos forderten die Chamer Verteidiger zwischenzeitlich. In der 68. Minute durfte auf SVH-Seite Jurek Brügggen für Danilo Infante auf den Rasen. Reto Scherers Lattenknaller in der 78. Minute rechtfertigte nun die SCC-Führung. In den letzten zehn Spielminuten suchten die Stadt-

zürcher noch einmal den Ausgleich und erhöhten den Druck auf die Chamer Hintermannschaft, ohne jedoch zu reüssieren. Im Gegenteil, die Jörg-Portmann-Truppe erarbeitete sich dadurch mit schnellen und gefährlichen Kontern drei erstklassige Chancen zur vorzeitigen Entscheidung, vergaben diese aber kläglich und leichtfertig. Die Resultatverschönerung zum 3:1-Schlussresultat gelang in der Nachspielzeit (92.) noch dem Einwechselspieler Konrad Huser.

Aufgrund der Leistung in der zweiten Halbzeit ist der Sieg der Gastgeber absolut verdient. Dem SVH stehen schwere Wochen bevor, ist man doch mit dieser Niederlage auf einen Abstiegsplatz in der Tabelle zurückgefallen. Am kommenden Wochenende ruht der Meisterschaftsbetrieb (Cupspiel, Samstag, 12. Oktober, 16 Uhr in Rapperswil-Jona). Neue Hoffnung auf Meisterschaftspunkte gibt es am Samstag, 19. Oktober, ab 17 Uhr im Heimspiel gegen Chur 97.

Eingesandt von Kurt Kuhn,
SV Höngg**Matchtelegramm**Samstag, 5. Oktober, Meisterschaftsspiel, 1. Liga Classic, Gruppe 3, Stadion Eizmoos, 183 Zuschauer.
SC Cham – SV Höngg 3:1 (1:1).
Aufstellung: Blank, Riso (60. Zecirovci), Akaa, El-Akab, Pepperday, P. Würmli, Dedic, Boos, Dössegger, Infante (68. Brügggen) – Höngg ohne Membrez, Eugster, Kuhn, Zogg, Roduner (alle verletzt), Luck (gesperrt). Tore: 13. Merenda 1:0, 26. Dössegger 1:1, 51. Merenda 2:1, 92. Huser 3:1. SR: Kleger.shopping center
eleven1
zürich-oerlikon**coop**

Für mich und dich.

Für Brezel und Dirndl
Oktoberfest vom 14.–19. Oktober 2013**O'zapft is!**

Geniessen Sie die Münchner Feststimmung bei einem Mass Bier, Brezel und original Biergarten-Dekoration.

Partner:**Gastronomiebetrieb, Marktstände und Glücksrad**

15.–18. Oktober	12–14 Uhr
	15–19 Uhr
19. Oktober	11–18 Uhr

Musik mit bayerischem Stimmungsduo

16.–18. Oktober	16–21 Uhr
19. Oktober	12–19 Uhr

Hüpfburg für Kinder
von Mittwoch – Samstag

shopping center eleven Oerlikon, Sophie-Täuberstrasse 4, 8050 Zürich

Coop: Mo–Sa 08.00 – 21.00 Uhr

Übrige Geschäfte: Mo–Sa 08.00 – 20.00 Uhr

**Für alles unter einem Dach**Wenn die Sonne des Lebens untergeht,
dann leuchten die Sterne der Erinnerung.8049 Zürich, 28. September 2013
Alterswohnheim Riedhof, Riedhofweg 4

In stiller Trauer haben wir Abschied genommen von unserer lieben

Mathilde Kaufmann-Kägi

19. Februar 1920 – 28. September 2013

Wir danken allen, die ihr im Leben Liebes und Gutes erwiesen haben.

Anverwandte und Freunde

Auf Wunsch der lieben Verstorbenen hat die Beerdigung im engsten Kreis auf dem Friedhof Hönggerberg in Zürich stattgefunden.

Verkehrsbeschränkung Limmattalstrasse

Noch bis Sonntag, 27. Oktober, um 17 Uhr ist die Limmattalstrasse zwischen der Limmattalstrasse 180 und der Limmattalstrasse 277 in beide Fahrtrichtung für den Verkehr gesperrt. Eine Ausnahme sind der Zubringerdienst sowie die Durchfahrt für Velos und Motorfahräder. Die Zufahrt vom Meierhofplatz in die Limmattalstrasse ist ebenfalls nicht möglich. Die Umleitung in Richtung Frankental erfolgt via Regensdorferstrasse.

Der Grund für die Verkehrsbehinderung sind Gleisbauarbeiten: In der Limmattalstrasse werden die Tramgleise zwischen Imbisbühlstrasse und der Haltestelle Wartau ersetzt. Der Baustellenbereich wird für den Verkehr gesperrt. Die Busse der Linien 80 werden für fünf Wochen umgeleitet, die Trams der Linie 13 wäh-

rend zwei Wochen vorzeitig gewendet. Sämtliche Geschäfte sind zu Fuss erreichbar. Der Zugang zu den Liegenschaften ist jederzeit gewährleistet, die Fussgängerführung ist signalisiert. Zur Überquerung der Gleise sind mehrere Fussgängerbrücken eingesetzt worden.

So fahren die Busse nun

Linie 80: Die Busse der Linie 80 werden über Frankental – Heizenholz umgeleitet. Sie bedienen zwischen Winzerstrasse Süd und Heizenholz alle Haltestellen der Linie 89 und zwischen Heizenholz und Wieslergasse alle Haltestellen der Linie 46. Die Haltestelle Frankental befindet sich in der Frankentalerstrasse gegenüber der Tramwendeschleife. Achtung, eine längere Reisezeit ist einzurechnen.



Bestens organisierte und koordinierte Arbeitsabläufe.

(Fotos: Fredy Haffner)

Linie 89: Die Busse fahren nur auf der Strecke Sihlcity – Bahnhof Altstetten. Richtung Heizenholz die Buslinie 80 benutzen.

Zusätzliche Umleitungen bis 20. Oktober

Linie 13 und Ersatzbusse: Die Trams bedienen nur die Strecke Albisgüetli – Escher-Wyss-Platz. Ab Escher-Wyss-Platz fahren Ersatzbusse über Meierhofplatz bis ETH Hönggerberg. In Richtung Innenstadt wird empfohlen, die Linien 80, 304 oder 308 bis Tüffenwies und von dort die Tramlinie 17 zu benutzen oder auf die Buslinie 46 auszuweichen.

E-TukTuk: Ersatzangebot mit Elektro-TukTuks für ältere und leicht mobilitätseingeschränkte Fahrgäs-

te. Die Fahrzeuge fahren ab Winzerstrasse über Wartauweg – Imbisbühlstrasse – Regensdorferstrasse bis Kapfenbühlweg. Betriebszeiten: Montag bis Freitag, 8 bis 17 Uhr; Samstag, 8 bis 16 Uhr. Kein Betrieb an Sonntagen.

Nachtbuslinie N4: Die Busse fahren bis 27. Oktober Richtung Bellevue ab Frankental über die Frankentaler- und Regensdorferstrasse. Die Haltestellen Winzerstrasse, Wartau und Zwielpfanz werden nicht bedient.

(e)

Alles auf einen Klick:
www.stadt-zuerich.ch/limmattalstrasse



Verlegen der neuen Geleise in der Nacht auf letzten Sonntag.

RUND UM HÖNGG

Lieder der 60er und 70er Jahre

Donnerstag, 10. Oktober, 14.30 Uhr, Alex Eugster und Luise Beerli singen fröhliche und bekannte Lieder aus diesen kreativen Musikjahren. Pflegezentrum Käferberg, Bistretto Allegria, Emil-Klöti-Strasse 25.

Tanznachmittag mit Mario Ammann

Samstag, 12. Oktober, 14.30 Uhr, Mario Ammann lädt ein zu Tanz und Gemütlichkeit. Pflegezentrum Käferberg, Bistretto Allegria, Emil-Klöti-Strasse 25.

Führung und Familienworkshop

Sonntag, 13. Oktober, 11.30 Uhr, Führung «Tierische Riesen und Winzlinge im Rampenlicht»; 14 und 15 Uhr, «Hunger im Dschungel – Fressen und gefressen werden», Einführung «Fleischfresser» und Forschungsaufgaben. Zoologisches Museum der Universität Zürich, Karl-Schmid-Strasse 4.

Tanznachmittag mit Dölf Peter

Donnerstag, 17. Oktober, 14.30 Uhr, Tanznachmittag mit Dölf Peter. Pflegezentrum Käferberg, Bistretto Allegria, Emil-Klöti-Strasse 25.

Ein Hotel nicht nur für Übernachtungsgäste

Seit Anfang November letzten Jahres gibt es an der Pfingstweidstrasse 102 das «25hours Hotel Zürich West». Man kann dort aber nicht nur übernachten, sondern auch kochen, essen, Pingpong spielen und Konzerte besuchen.

Die Hotelgruppe, welche bis jetzt insgesamt sechs individuell gestaltete Hotels besitzt, legt Wert auf lockere Herzlichkeit. Slogans aus Film und Musik sind im ganzen Hotel an der Pfingstweidstrasse zu finden, modernes Design, farbige Wände und Gegenstände wie Pingpong-Tische versprechen Unkompliziertheit, Spass und ganz einfach Freude am Leben. «Wir bieten jedoch nicht nur Übernachtungen an, sondern auch feines Essen im Restaurant Neni, Kochkurse und Konzerte», informiert Marketing-Manager Gianni Schüpbach.

Konzerte mit hausgemachtem Essen verbinden

Zweimal pro Monat, meist an jedem zweiten und vierten Dienstag, finden Konzerte unter dem Titel «Live Din-



Das Restaurant Neni mit der grosszügigen Bar lädt zum Verweilen ein. (Foto: zvg)

ner» statt. Wer mag, kann im Restaurant Neni zu Abend essen, wer nur wegen der Bands kommt, sieht Studentenbands der benachbarten Zürcher Hochschule der Künste, kurz ZHDK. «Es gibt dort viele Bands mit unglaublichem Talent, diesen wollen wir eine Bühne bieten. Die Atmosphäre im Restaurant Neni ist dann wie in einem gemütlichen Club mit Essen, Drinks und netten Leuten», erzählt Gianni Schüpbach.

Jeweils ab 20 Uhr stehen die

Bands auf der Bühne und spielen mit Unterbrüchen rund eine Stunde Musik verschiedenster Stile, so etwa Jazz, Funk oder Soul. Warme Gerichte gibt es im «Neni» täglich von 11.30 bis 23 Uhr, was auch Gäste aus der Umgebung bereits zu schätzen wissen. Die Küche vom «Neni», einem Familienunternehmen aus Wien, bietet Exotisch-Orientalisches wie den Jerusalem-Teller, einen Baumnuss-Kichererbsen-Burger oder Desserts wie Trifle mit Dattelbiskuit, Lemon

Curd, schwarzen Kirschen und Mandelstreusel – dies ist aber nur ein winziger Ausschnitt aus der Menükarte. Der Kaffee kommt von Henauer aus dem Zürcher Unterland, der Tee von Samova.

Kochen mit Kochprofis, übernachten zu Spezialkonditionen

Nebst den Live Dinners gibt es Koch-Events, welche unter dem Titel «Cooking with friends» stehen. Im eigenen «Küchenclub», einer professionell ausgestatteten Küche mit Essgelegenheiten, ermöglichen Kochprofis Interessierten einen Einblick in ihr Reich – mitkochen ist je nach Kurs ausdrücklich erlaubt und erwünscht. Dafür ist jeweils eine Anmeldung nötig.

Am 21. Oktober beginnt die Kochreihe mit Koch Heiko Nieder vom Dolder Grand, der eine Amuse-Bouche-Menü-Demonstration gibt. Am 22. und 23. Oktober ist die «Thai Artisan Kitchen» mit Koch Nikom Thooppanom am Start, am 28. und 29. Oktober «Die Welt der Schokolade» mit Oliver Edelmann. Den Abschluss macht am 30. und

31. Oktober die «Berg- und Saisonküche» mit Tino Zimmermann. Wer danach nicht mehr heimgehen mag, kann zu Spezialkonditionen übernachten. Der «Küchenclub» kann übrigens auch gemietet werden, wenn man eigene Kochkurse durchführen möchte, zum Beispiel nach einem Meeting, welches man ebenfalls im Hotel halten kann. (pr/mg)

Nächste Konzerte:

Dienstag, 15. Oktober, 20 Uhr, Yumi Ito, Jazz. Dienstag, 22. Oktober, 20 Uhr, Andrina Bollinger Quartett, Blues, Soul. **Anmelden für die Koch-Events** kann man sich per E-Mail unter events.zuerichwest@25hours-hotels.com oder per Telefon unter 044 577 28 20. 25hours Hotel Zürich West, Pfingstweidstr. 102, 8005 Zürich, Telefon 044 577 25 25. Haltestelle Toni-Areal, Parkplätze im Haus. www.25hours-hotels.com/zuerich, www.neni.ch.

Sind Sie vorbereitet?

Am 16. Oktober wird die upc cablecom verschiedene analoge TV-Sender abschalten. Im Gegenzug erfolgt die Aufschaltung von neuen Kanälen in digitaler und in HD-Qualität. Somit empfangen Sie neu 60 digitale TV-Sender (davon 27 in HD) ohne zusätzliche Abokosten.

Profitieren Sie:

Beim Kauf eines TV-Geräts über 1000 Franken erstatten wir Ihnen 100 Franken für Ihr altes TV-Gerät, Angebot gültig bis 16. Oktober 2013.

Bei Abschluss eines Super-Combi-Abonnements von upc cablecom (175 TV-Sender, Internet mit 150 MBit/s und Gratis-Telefonie ins Festnetz, 34 Länder) offerieren wir Ihnen einen zusätzlichen Rabatt von 100 Franken:

Expert Bosshard und Bang & Olufsen Höngg sind Ihre Ansprechpartner.

expert  **Bosshard**

und

BANG & OLUFSEN HÖNGG

Ihre kompetenten Partner
rund um TV, HiFi, PC und Netzwerk

Limmattalstrasse 124/126
8049 Zürich-Höngg
Telefon 043 233 05 15

...mehr als Sie erwarten!

DIE UMFRAGE

Wie hat Ihnen das 40. Wümmetfäscht gefallen?



HANNY DALCHER

Super! Ich war am Samstag dort und am Sonntag am Wümmetznüni. Die Atmosphäre um die Kirche schien viel farbiger und froher als auf dem Bläsiplatz. Den Kindern wurde ein lustiges

Programm geboten und es war eine breite Auswahl an Essständen vorhanden. Das Restaurant im Feuerwergebäude war auch herzig. Ich habe nur schnell hineingeschaut, aber es sah sehr gemütlich aus. Alles, was fürs Wümmetfäscht gemacht wurde, hatte einfach viel mehr Charakter als sonst. Ich hoffe, es findet in zwei Jahren wieder beim «Sonneg» statt.



ARNOLD CADUFF

Ich war am Freitag am Konzert und Silvia Schürch hat mich positiv überrascht. Ich hatte sie nur als Vorstand eingestuft. Sie bot aber eine breite Palette und vor allem

die rockigen Elemente haben mir sehr gefallen. Angy Burri war ein bisschen eine Enttäuschung, er war aber auch handicapt wegen seiner Verletzung. Trotz Mühe, auf den Beinen zu stehen, war er aber tapfer. Gespielt haben sie alle gut, vor allem die Gitarristen beider Bands. Schade nur, dass der Konzertsaal so weit von allem entfernt war.



SELINA HANSELMANN

Ich war zum ersten Mal dabei und es hat mir gefallen. Das Programm für die Kinder und das Angebot an Essen und «Suuser» waren toll. Wir haben dreimal Raclette gegessen und ein paar «Suuser» getrunken. Es war schön, im Festzelt zu weilen und zu «höcklen». Die Leute waren auch gut drauf, ausser einem: Er musste in der Stosszeit eine halbe Stunde auf sein Raclette warten und fand das gar nicht toll. Er hatte wohl einfach Hunger.

INTERVIEWS: ANNE-CHRISTINE SCHINDLER

Wie war das mit dem «Höngger»-Zeitungsjahr 2012?

Für Kopfzerbrechen und Handy-Ge- tippe sorgten die Flächen- und Ge- wichtsfragen zum «Höngger» an des- sen Wümmetfäschtstand. Nun, was stimmte denn?

FREDY HAFFNER

Ja, die Fragen des Wettbewerbs waren nicht leicht zu beantworten. Sie waren auch ganz bewusst so ausgedacht worden, denn schliesslich weiss der «Höngger», dass er seinen Leserinnen und Lesern ruhig etwas abverlangen darf. Und wir gestehen: Auch im «Höngger»-Team hatten die Antworten zum «Höngger»-Zeitungs- jahr 2012 für Erstaunen gesorgt.

Wie viel Fläche...

«Wenn man die ganze Auflage des «Hönggers» des Jahrgangs 2012 Seite an Seite ausgebreitet hätte, welche Fläche hätte man damit abdecken können?», lautete die erste Frage. Mehr als einmal wurde am Wümmet- fäscht-Stand kurzerhand eine Zeitung am Boden ausgebreitet, um eine Vorstellung zu bekommen.

Gedruckt wurden letztes Jahr 424 Seiten «Höngger». Da beidseitig be- druckt, ergibt dies 212 Seiten zu je

0,153 Quadratmetern, multipliziert mit der Auflage von 13 200 Exem- plaren – was einer Fläche von rund 60 Fussballfeldern entspricht. Um die Stadt Zürich vollständig mit Zeitungen auslegen zu können, müsste man 214 Mal die Gesamtauflage des «Hönggers» 2012 ausbreiten – vom Kanton gar nicht zu reden.

... und wie schwer?

Hätte man die ganze Jahresauf- lage gewogen, so hätte dies rund 18,11 Tonnen ergeben. Gefragt war der Vergleich zur Ernte im Rebberg Chil- lesteig 2012. Das war insofern et- was schwierig, da das Rebjahr 2012 wegen Hagel und Mehltau ertrag- arm war. Im Chillesteig wurden nur 6,43 Tonnen geerntet, während es 2011 knapp über 26 Tonnen wa- ren. Die richtige Antwort war also, dass der «Höngger»-Jahrgang 2012 rund 2,8 Mal so schwer war wie die Chillesteigernte, welche der städti- sche Gutsbetrieb Juchhof einfahren konnte.

Gewonnen haben

Den BeoPlay H6-Kopfhörer im Wert von 479 Franken, gespendet



von B&O Höngg, hat Viktoria Trien- nen gewonnen. Einen Gutschein des Steakhouse & Restaurant Argenti- na in Höngg, gespendet von demsel- ben, im Wert von 300 Franken hat Jo- nathan Amstutz und einen im Wert von 150 Franken hat Jeannine Chris- ten gewonnen. Die Preise werden zu- gestellt, der «Höngger» dankt für die vielen Teilnahmen und wünscht aus- gezeichneten Klang- respektive Gau- mengeness!

Schon eingetragen? Schon reingeschaut?

Seit Anfang September ist auf der Homepage des «Hönggers» unter www.hoengger.ch das erste Höngger ONLINE-Branchenbuch aufgeschal- tet.

Bis zum Redaktionsschluss dieser Zeitung haben 88 Firmen die Gele- genheit genutzt und sich eingetragen – was übrigens kinderleicht, eine Sache von fünf Minuten und für alle Firmen mit Sitz oder Filiale in Höngg gratis ist!

Also einfach reinklicken und ein- tragen – und wer immer in Höngg eine Firma sucht, im ONLINE- Branchenbuch sollte sie zu finden sein. (fh)



4 x 2 Tickets für das Konzert von Lisa Berg zu gewinnen

Der «Höngger» verlost 4 x 2 Tickets im Wert von je 30 Franken für das Kon- zert von Lisa Berg und David Ruosch, welches im Rahmen von «Höngger Kultur» organisiert wird und am Frei- tag, 25. Oktober, um 20 Uhr im gros- sen Saal der Pfarrei Heilig Geist statt- findet.

«Schön wie es begann...» heisst das aktuelle Programm von Sängerin Li- sa Berg und Pianist und Sänger David Ruosch sowie Curdin Janett von «Ils Fränzlis da Tschlin» am Akkorde- on und ebenfalls Gesang. Lisa Berg und David Ruosch haben eine ganz eigene Liederwelt kreiert: Chansons in der Tradition von Paul Burkhard und Georg Kreisler, dazwischen et- was Blues, Herzschmerz und Hei- matsehnsucht von zweien, die ihre Heimat, das nicht sehr romantische Glatttal, durch die Grossstädte Eu- ropas ersetzt haben. Im Jahr 2010 ha- ben sie ihre musikalische Werkstatt nach Wien verlegt. Seither lässt das kongeniale Songschreiberduo Wie-



ner Schmah und Walzerseligkeit in sein Werk einfließen. In noch nie ge- hörte Ohrwürmer verpackt sind bit- tersüsse, skurrile Geschichten, die in Abgründe blicken lassen und über die man trotzdem lachen muss.

Mit von der Partie ist an diesem Abend der Untergadiner Curdin Janett. Er feierte Erfolge mit der For- mation «Ils Fränzlis da Tschlin» und ist heute einer der heimlichen Stars der neuen Schweizer Volksmusik.

Mitmachen und gewinnen

Wer zwei Tickets gewinnen möchte, schickt bis am Dienstag, 15. Okto- ber (Posteingang), eine Postkarte an:

Höngger ONLINE

Das Video zur Verlosung jetzt auf: www.hoengger.ch

Dorfgezwitscher...

Bär hat Asyl gefunden

Dem einsamen Bären von Seite 6 in der «Höngger» Wümmetfäscht-Bilderausgabe wurde ein vorläufiges Asyl angeboten: Nicole Meier vom OK Wümmetfäscht hat ihn aufgenommen. Er wartet nun darauf, wieder nach Hause zurückkehren zu können, denn er sehnt sich nach seiner Familie. Unter der Telefonnummer 044 341 36 31 kann sich der Besitzer des einsamen Bären melden.



Inserate in der Rubrik

«Dorfgezwitscher»

kosten nur Fr. 30.– inkl. MwSt. pro Feld. Diese gelbe Fläche misst 54 x 50 mm und kostet Fr. 120.–. Diese Rubrik ist für private Inserenten reserviert und darf nicht für kommerzielle Zwecke benutzt werden.

Inserate wie dieses aufgeben unter Telefon 043 311 58 81 oder E-Mail an inserate@hoengger.ch

Höngg: damals und heute

Neues «Rätsel»



Um welches Gebäude es sich auf die- sem Bild aus dem Archiv des BAZ han- delt, dürfte einfach zu erraten sein.

Es kann ja nur eine der drei Höngger Kirchen sein. Doch der Archiv-Ein-

trag zu diesem Bau zeigt, dass auch Kirchen nicht für die Ewigkeit gebaut wurden. Zumindest nicht im 20 Jahr- hundert: «... mit Anbau und Kinder- garten, erbaut 1939, 1971 abgetra- gen.»

«Höngger Kultur» präsentiert zu- sammen mit der Unterstützung durch das Migros Kulturprozent das Konzert «Schön wie es begann...» von Lisa Berg, David Ruosch und Curdin Janett. **Freitag, 25. Okto- ber, Türöffnung 19.30 Uhr, Be- ginn 20 Uhr. Katholische Kirche Heilig Geist, grosser Saal, Lim- matalstrasse 146. Vorverkauf: Tickets zu 30 Franken, ab sofort in der Drogerie Hönggermarkt sowie per E-Mail an inserate@hoengger.ch** (Ticketversand er- folgt nach beglichener Einzahlung. Ticketpreis plus 7 Franken Gebüh- ren pro Versand). Betreff «Konzert Lisa Berg» nicht vergessen. **Weitere Informationen: www.lisaberg.info.**